

Bewerber_in:

Arndt Müller

Listenplatz:

4

MA

Angaben zur Person:

Kreisverband: Schwerin

Wohnort: Schwerin

Alter: 45

Familienstand: Lebensgemeinschaft / eine Tochter
(9), ein Sohn (11)

Beruf/Tätigkeit: Referent für Umwelt, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz der Fraktion
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Meck-
lenburg-Vorpommern im Landtag
Mecklenburg-Vorpommern

Beruf/Ausbildung: Diplom - Biologe



**1. Welches Ereignis hat dich in deiner politischen Laufbahn besonders getroffen
oder dir schlaflose Nächte bereitet?**

Besonders beschäftigt und geprägt hat mich die Zeit des politischen Umbruchs 1989/1990 – jene Zeit, in der mein politisches Engagement begann. Im August 1989 beendete ich wegen der bei der Nationalen Volksarmee (NVA) herrschenden, für mich unerträglichen Zustände auf damals illegale Weise den Grundwehrdienst, blieb durch glückliche Umstände unentdeckt und beteiligte mich ab September 1989 in meiner Heimatstadt Wriezen (Brandenburg) an den teils öffentlich und sehr intensiv und emotional geführten Diskussionen um den künftigen Weg der DDR. Mit Gründung der Grünen Liga und der Grünen Partei im November 1989 entstanden jene Organisationen, in denen ich mit meinen damals vorrangig umweltpolitischen Interessen meine politische Heimat fand. Gemeinsam mit Gleichgesinnten erarbeitete ich das Kommunalwahlprogramm der Grünen Partei im damaligen Kreis Bad Freienwalde (Bezirk Frankfurt/Oder) und trat selbst als Kandidat für den Kreistag bei den ersten freien Kommunalwahlen der DDR im Mai 1990 an. Diese Zeit ist für mich unvergesslich. Die neue Erfahrung, im freien Diskurs und mit Aktionen die Umweltprobleme meiner landwirtschaftlich geprägten Heimat angehen zu können, waren aufregend, beglückend und erschütternd zugleich, war doch recht bald sichtbar, dass die ökologische Katastrophe einer zugrunde gewirtschafteten DDR für die Wahlentscheidungen der DDR-Bürgerinnen und Bürger von untergeordneter Bedeutung sein würde.

2. Für was stehst du inhaltlich? Was bedeutet das für die Menschen in MV?

Seit meiner Jugend engagiere ich mich in unterschiedlichen Zusammenhängen für den Schutz einer intakten Natur, für den Erhalt einer artenreichen und für die Menschen lebenswerten Kulturlandschaft. Mecklenburg-Vorpommern – seit 1993 meine Heimat – ist für mich in dieser Hinsicht ein Eldorado. Die Fülle an naturnahen Lebensräumen, die sich hier trotz mehrerer Intensivierungswellen der Landnutzung erhalten haben, finde ich immer wieder beeindruckend.

Die vorherrschende Landespolitik hat bisher allerdings nicht verstanden, welch große finanzielle, personelle und organisatorische Leistungen für den Erhalt dieser auch wirtschaftlich bedeutungsvollen Naturschätze notwendig sind. Was trotz vergleichsweise ungünstiger Bedingungen durch den ehrenamtlichen und staatlichen Naturschutz geleistet wird, ist aus meiner Sicht großartig. Diese Arbeit zu stärken, ist eines meiner vorrangigen landespolitischen Ziele.

Die zentrale Herausforderung sehe ich jedoch in der Umgestaltung der industriellen Landwirtschaft hin zu einer umweltverträglichen Landnutzung mit einer Vielzahl an Kooperationen und Beschäftigungsmöglichkeiten im Stadt-Land-Gefüge. Die vorherrschende Form der Landwirtschaft ist in unserem Agrarland Mecklenburg-Vorpommern immer noch die Hauptursache für überdüngte und pestizidbelastete Gewässer, für den Ausbau der Intensivtierhaltung und den Verlust an Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft. Trotz der enorm hohen Fördermittel, die Jahr für Jahr in die Agrarbetriebe gepumpt werden, nimmt die biologische Vielfalt weiter ab und ist insbesondere die ländliche Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern deutschlandweit am stärksten dem Armutsrisiko ausgesetzt. Dies muss sich ändern! Meinen Beitrag sehe ich darin, mit den Werkzeugen des Landesparlaments und in engem Kontakt mit den wirtschaftenden Menschen vor Ort für die Agrarwende in Mecklenburg-Vorpommern zu arbeiten. Eine gerechte Vergabe von Agrarflächen, das Ende der finanziellen Unterstützung für die Massentierhaltung und der konsequente Ausbau der ökologischen Landwirtschaft sind dabei meine inhaltlichen Schwerpunkte.

Ich habe in meiner Funktion als Naturschutzreferent des BUND Mecklenburg-Vorpommern über Jahre umweltpolitisch gearbeitet. Die Bearbeitung vieler konkreter Genehmigungsverfahren (u.a. für das Großvorhaben „Steinkohlekraftwerk Lubmin“), die Auseinandersetzung mit unzähligen Eingriffen in Natur und Landschaft und der Kontakt mit vielen engagierten Menschen, die sich gegen negative Veränderungen ihrer Umwelt oftmals ohne Erfolg zur Wehr setzten, ließ in mir den Wunsch reifen, die Probleme an ihren Wurzeln zu packen. Und eine der stärksten Wurzeln für massive Ungerechtigkeiten sehe ich in einer Politik, die wirtschaftliche Teilinteressen schützt und Allgemeinwohlinteressen vernachlässigt.

Durch meine Tätigkeit als Referent der BÜNDNISGRÜNEN Landtagsfraktion und meine ehrenamtliche Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Stadtvertretung der Stadt Schwerin kenne ich die Abläufe des parlamentarischen Betriebs und seine Gestaltungsspielräume auf Landes- und auf kommunaler Ebene. Ich kann einschätzen, was in der politischen Arbeit im Landesparlament möglich ist, unter welchen Konstellationen und mit welchen Arbeitsschritten Erfolge BÜNDNISGRÜNER Politik zu erzielen sind. Ich traue mir die Tätigkeit eines Abgeordneten mit all ihren Facetten zu. Mit mir bekommen die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern einen ehrlichen, fachlich fundierten, engagierten und geerdeten Abgeordneten, der sich für eine ökologisch orientierte (Land)Wirtschaftspolitik stark macht.

3. Für was stehst du nicht? Und was bedeutet das für die Menschen in MV?

Für manche Abgeordnete des Landesparlaments ist offenbar – so meine Beobachtung von Vertreterinnen und Vertretern der Regierungskoalition – die Versuchung groß, sich ohne politisches Ziel, geleitet von Interessenverbänden durch den parlamentarischen Betrieb treiben zu lassen. Darunter leidet die parlamentarische Arbeit. Ein offener und konstruktiver Austausch der Argumente mit dem Ergebnis tragfähiger Kompromisse und dem Anerkennen guter Ideen aus BÜNDNISGRÜNER Feder ist deshalb in der Debatte im Landesparlament Mangelware.

Mein Selbstverständnis ist ein anderes. Die Arbeit eines Abgeordneten ist für mich in erster Linie Auftrag, im sachlichen und engagierten Dialog mit der Bevölkerung, mit Fachleuten und Kolleginnen und Kollegen aus demokratischen Parteien sowie mit disziplinierter und konzentrierter Arbeit auf der Grundlage BÜNDNISGRÜNER Politik für optimale Lösungen im Interesse des Landes und seiner Menschen zu streiten. Dabei ist mir wichtig, mir die Fähigkeit zu bewahren, zu eigenen Bewertungen von Sachverhalten zu kommen. Ich möchte mich nicht zum Sprachrohr von Lobbyverbänden degradieren, sondern mir die eigene Urteilsfähigkeit bewahren.

Links- und rechtsextreme Politikentwürfe lehne ich entschieden ab. Eine Tolerierung und Kooperation von bzw. mit Abgeordneten aus diesen politischen Lagern wird es mit mir nicht geben. Nach meiner Auffassung ist unser Rechtsstaat an vielen Stellen verbesserungsbedürftig, aber er ist im Vergleich der politischen Systeme das bisher beste Gerüst unserer gesellschaftlichen Entwicklung, das wir in Deutschland je hatten. Demzufolge stehe ich für eine Pauschalkritik am Rechtsstaat nicht zur Verfügung.

4. Was treibt dich *persönlich* – nicht politisch - gerade um?

Mich bewegt aktuell durch das persönliche Erleben wieder einmal sehr das Thema Schule und die Frage, warum sich mein Sohn nach den Ferien nicht auf den ersten Schultag freut. Ich möchte durch Mitarbeit in den Elternvertretungen der Schulen meinen Kindern ein fröhliches und unbeschwertes Lernen ermöglichen.

5. Wie lautet deine zentrale Botschaft für die Menschen? (Nur ein Satz – nicht mehr, aber auch nicht weniger)

Mit Solidarität, Empathie, Kooperation und Beharrlichkeit möchte ich mich für die Umsetzung der BÜNDNISGRÜNEN Politik in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen.